



Nadine Kegele

Und essen werden wir die Katze

Format: 12 x 20 cm | 208 Seiten

Hardcover mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-218-01123-5

€ (A, D) 22,90 | Kremayr & Scheriau

Auch als E-Book erhältlich

ET: Oktober 2018

Geschichten über Sicherheit und Unsicherheit, zwischen Kuwait, Afghanistan, Europa

Biografien kann man an- und ausziehen, sich umhängen oder sich daran aufhängen, zumindest literarisch. Meist ist es umgekehrt. Biografien schreiben fest: Afghanische Geflüchtete. Österreichischer Bauarbeiter. Aber wie lange bleibt der Flüchtling ein Flüchtling? Und warum wird einem Bauarbeiter kein Museum zugetraut?

Nadine Kegele sucht die Leerstellen und Zwischentöne und changiert zwischen Lossagung und Neuschreibung. Sie zerteilt Lebensläufe in ihre Bausteine, verwebt mit dem roten Faden der biografischen Frage Gespräche, Zitate und Nachrichten zu literarischen Texten, näht Buchstaben und Bilder zu Collagen zusammen – und geht dabei weit über die Genre Grenzen hinaus. Sie schaut jedem Wort genau auf die Finger, befragt seine vordergründige und versteckte Bedeutung und entblößt Sprache als hochpolitisches Instrument. Jede Erzählung, jedes Bild schärft den Blick auf Gesellschaft und zeugt von einer großen Lust am Finden und Erfinden.

„Wirf Flugzettel ab wie in dem Märchen vom Krieg, wirf sie in dampfende Küchen, in Krabbelstuben, in die Dauerwellen unter den Trockenhauben der Frisiersalons.“

Nadine Kegele, geboren 1980 in Bludenz, lebt in Wien. Bürolehre, zweiter Bildungsweg, Studium der Germanistik, Theaterwissenschaft und Gender Studies. Erwerbsarbeiten als Nachtsekretärin, Finanzassistentin, Mediaplanerin, aktuell in der Erwachsenenbildung an der Volkshochschule Wien. Schreibt für die Wiener Straßenzeitung Augustin. Publikumspreis bei den TDDL 2013, Stadtschreiberin von Klagenfurt 2014, Aufenthaltsstipendium des Literarischen Colloquiums Berlin 2014, Jubiläumsstipendium der Literar Mechana 2015, Projektstipendium des Bundeskanzleramts 2016, Theodor-Körner-Preis 2016. Zuletzt erschienen der Roman „Bei Schlechtwetter bleiben Eidechsen zu Hause“ (2013) und die literarischen Protokolle „Lieben muss man unfrisiert“ (Kremayr & Scheriau 2017), die Ö1 2018 als Hörspiel produzierte.